

Fachinformation Dr. Hans Penner

Internet-Dokumentationen

www.fachinfo.eu

Probleme der Evangelischen Kirche

FI-Dokumentationen - www.fachinfo.eu/fi189.pdf - Stand: 10.08.2017

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) ist durch Verlautbarungen gekennzeichnet, welche die Frage aufwerfen, ob eine Mitgliedschaft in der Evangelischen Kirche mit dem reformatorischen Christusglauben vereinbar ist. Die vorstehende Auflistung ist zweifellos mangelhaft. Verbesserungsvorschläge sind deshalb erwünscht an h.penner@fihp.de.

1. Wissenschaft

1.1 Weltbild

Die protestantische Theologie scheint dem kausal-mechanistischen Weltbild des vorletzten Jahrhunderts verhaftet zu sein, welches die Naturgesetze verabsolutierte. Biblische Berichte über übernatürliche Ereignisse werden deshalb als Legenden betrachtet. Dieses Weltbild mußte in der Grundlagenkrise der Physik in den 1920er Jahren aufgegeben werden. Hiermit hatte sich der Tübinger Theologe Karl Heim (Die Wandlung im naturwissenschaftlichen Weltbild) ausführlich auseinandergesetzt.

1.2 Kritischer Realismus

In den Naturwissenschaften hat sich der Kritische Realismus durchgesetzt, der die Verabsolutierung von Hypothesen, die in der protestantischen Theologie zu beobachten ist, ablehnt. Wissenschaftler sind bemüht, ihre eigenen Thesen zu falsifizieren.

1.3 Botschaft

Die EKD hat keine Botschaft. Schon vor Jahren schrieb der renommierte Schweizer Theologe Emil Brunner: „Eine Kirche, die nichts über das Zukünftig-Ewige zu sagen hat, hat überhaupt nichts zu sagen, sie ist bankrott.“

2. Menschenrechte

2.1 Lebensrecht

Die Tötung ungeborener Kinder ist rechtswidrig. Die Ausstellung kirchlicher „Beratungsscheine“, die Tötungslizenzen darstellen, ermöglichen Stafffreiheit. Jesus hatte aufgefordert, die Kinder zu ihm zu bringen. Die EKD unterstützt die massenhaften Tötung ungeborener Kinder, die in den Mülleimer gebracht werden.

3. Islam

3.1 Ramadan

Das unabänderliche Grundsatzprogramm des Islam ist der Koran, der den Christusglauben als Blasphemie bezeichnet, die mit dem Tod zu bestrafen sei. Nach Auffassung des Islam gibt es im Himmel die Umm-al-kitab, den Urkoran, der in einem Zeitraum von knapp zwei Jahrzehnten in Gestalt von 114 Suren auf Mohammed herabsandt wurde. Dennoch feiern die Moslems den Monat, in welchem ihrer Meinung nach der Koran herabgesandt wurde, als Ramadan.

Jedes Jahr sendet die EKD den Moslems Glückwünsche zur Feier des Ramadans. Der damalige EKD-Ratsvorsitzende Engelhardt hatte in einem Ramadan-Glückwunsch geschrieben: „Der Rat der EKD will ein zuverlässiger Partner der islamischen Welt sein.“ Partnerschaft bedeutet Zusammenarbeit, also auch Zusammenarbeit in der Christenverfolgung.

3.2 Religion des Friedens

Der braunschweigische Landesbischof hat den Islam als „*Religion des Friedens*“ bezeichnet, obwohl der Koran die Tötung von Nicht-Moslems fordert (siehe www.fachinfo.pdf/fi033.pdf). Der islamische Terrorismus kann durch den Koran begründet werden.

3.3 Bestandteil Deutschlands

Der württembergische Landesbischof behauptet, der Islam würde zu Deutschland gehören. In Wirklichkeit ist der Islam ein Fremdkörper in Deutschland, weil er die Menschenrechte bekämpft (siehe https://de.wikipedia.org/wiki/Kairoer_Erkl%C3%A4rung_der_Menschenrechte_im_Islam). Der Islam ist verfassungswidrig, weil die Menschenrechte das Fundament unseres Grundgesetzes bilden.

3.4 Verteidigung des Islam

Der sächsische Landesbischof verteidigt den Islam (siehe <https://www.sonntag-sachsen.de/bischof-rentzing-christlich-islamischer-dialog-gute-sache>)

3.5 Schulunterricht

Der bayerische Landesbischof fordert, den verfassungsfeindlichen Islam in ganz Deutschland an öffentlichen Schulen zu lehren. Diese Forderung stellt eine Torpedierung des demokratischen Rechtsstaates dar.

3.6 Respekt vor Mohammed

Der bayerische Landesbischof hat bei einem Besuch auf dem Jerusalemer Tempelberg sein Bischofskreuz versteckt (siehe <http://www.bild.de/politik/ausland/michael-wolffsohn/antwort-an-kardinal-und-ekd-vorsitzendem-48758212.bild.html>). Damit hat der Bischof bekundet, daß er vor Mohammed mehr Respekt als vor Jesus Christus hat.

3.7 Islamische Prediger

Der bayerische Landesbischof hatte es begrüßt, daß in einem Münchener Abendmahlsgottesdienst der Imam Idriz über den Sieg des Islam gepredigt hat.

Im Reformationsgottesdienst 2016 hat in der Altdorfer St. Laurentiuskirche der Vorsitzende des Zentralrates der Muslime in Deutschland gepredigt.

3.8 Moscheebauten

Der bayerische Landesbischof hat sich von Moslems in ein Gremium berufen lassen, daß den Bau eines islamischen Zentrums in München plante, welches von Saudi-Arabien finanziert werden sollte. Islamische Zentren dienen der Propagierung der Christenverfolgung.

3.9 Erbauung

Der bayerische Landesbischof hat verkündet, daß der Ruf des Muezzins für ihn erbaulich ist. Der Muezzinruf propagiert den Sieg des Islam über das Christentum.

4. Judentum

4.1 Judenmission

Jesus von Nazareth ist der Messias der Juden. Jesus hatte seinen Nachfolgern aufgetragen, allen Völkern, vornehmlich den Juden, das Evangelium zu verkünden. Mission im Sinne von Jesus ist nicht Mitgliederwerbung für eine christliche Organisation, sondern Verkündigung des Heils in Christus. Im Widerspruch zu dem Auftrag von Jesus hat die Synode der EKD Christen untersagt, Juden zu missionieren (siehe https://www.domradio.de/themen/judentum/2016-11-09/evangelische-kirche-erteilt-judenmission-eine-absage?gclid=EAlaIqobChMIjoG2557M1QIV8QrTCh0VpgSFEAAAYASAAEgLoRPD_BwE).

4.2 Messianische Juden

Es gibt „messianische Juden“, die Juden sind und wie die Apostel von Jesus als Juden an den Messias Jesus glauben. Niemand bezweifelt, daß Jesus Jude war, und zwar der bedeutendste aller Juden. Die EKD lehnt Juden, die Jesus gehorsam sind, ab und leistet Widerstand gegen dieselben. Die EKD unterstützt den Zentralrat der Juden, der den messianischen Juden das Judesein abspricht.

4.3 Nahost-Konflikt

Im Nahost-Konflikt unterstützt die EKD weithin die islamischen Araber gegen den Staat Israel.

5. Reformation

5.1 Sola Scriptura

Wesenskern der Reformation ist das Sola-Scriptura-Prinzip, also die Überzeugung, daß in Fragen des Christusglaubens allein die Bibel autorität ist. *„Indem sie die Schrift als alleinige Richtschnur zum Maßstab der kirchlichen Lehre machten und so gegen solche Traditionen stellten, die mit ihr nicht vereinbar sind, wollten sie den christlichen Glauben von den Einflüssen durch menschengemachte theologische Lehren und Frömmigkeitstraditionen befreien“*

(https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/2014_rechtfertigung_und_freiheit.pdf).

Diese Sola-Scriptura-Überzeugung wurde von der EKD aufgegeben: *„Das sola scriptura lässt sich heute nicht mehr in der gleichen Weise verstehen wie zur Reformationszeit. Anders als die Reformatoren ist man sich heute dessen bewusst, dass das Entstehen der einzelnen biblischen Texte und des biblischen Kanons selber ein Traditionsvorgang ist. Die alte Entgegensetzung von »die Schrift allein« und »Schrift und Tradition«, die noch Martin Luther, Schmalkaldische Artikel, in: BSLK, S. 453, 17-S.454, 3. die Reformation und Gegenreformation bestimmte, funktioniert heute nicht mehr so wie im sechzehnten Jahrhundert... Seit dem siebzehnten Jahrhundert werden die biblischen Texte historisch-kritisch erforscht. Deshalb können sie nicht mehr so wie zur Zeit der Reformatoren als »Wort Gottes« verstanden werden. Die Reformatoren waren ja grundsätzlich davon ausgegangen, dass die biblischen Texte wirklich von Gott selbst gegeben waren. Angesichts von unterschiedlichen Versionen eines Textabschnitts oder der Entdeckung verschiedener Textschichten lässt sich diese Vorstellung so nicht mehr halten.“*

(https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/2014_rechtfertigung_und_freiheit.pdf).

5.2 Homogamie

Die Preisgabe des Sola-Scriptura-Prinzips und damit der Reformation überhaupt verdeutlicht am stärksten die Propagierung der Homogamie. Unmißverständlich bezeugt die Bibel, daß das Praktizieren von Homogamie gegen den Willen Gottes ist. Fast 2000 Jahre haben die Christen den Willen Gottes respektiert.

Die EKD hat bereits 1996 in einer Denkschrift „Mit Spannungen leben“ gefordert: *„Denjenigen, denen das Charisma sexueller Enthaltsamkeit nicht gegeben ist, ist zu einer vom Liebesgebot her gestalteten und damit ethisch verantworteten gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft zu raten“*.

Es hat etwa 20 Jahre gedauert, bis sich die EKD entschlossen hat, dem Zeitgeist nachzugeben und in klarer Ablehnung des Sola-Scriptura-Prinzips Personen kirchlich zu trauen, die keine Ehepaare sind, und Kinder homosexuellen Paaren als Elternersatz auszuliefern.

6. Politik

6.1 Politikkirche

Jesus hatte eine strikte Trennung zwischen seiner Ekklesia und dem Staat gefordert. Die EKD vollzieht diese Trennung nicht. Sie ist zu ihrer Finanzierung auf den Staat angewiesen.

6.2 Kindertaufe

Die Mitgliedergewinnung der EKD mittels der Kindertaufe ist mit dem Neuen Testament unvereinbar (siehe www.fachinfo.eu/fi018.pdf). Die Zustimmung des Täuflings und sein persönlicher Glaube an Jesus Christus sind integrale Bestandteile einer Taufe im Sinne des Neuen Testaments. Verfechter der neutestamentlichen Taufe wurden von der Kirche grausam verfolgt.

6.3 Energiepolitik

Die EKD unterstützt die katastrophale Energiepolitik der Bundeskanzlerin Merkel. Diese Politik ruiniert unsere Stromversorgung und verursacht volkswirtschaftliche Schäden in Höhe von Billionen Euro. Außerdem führt sie zur Desindustrialisierung Deutschlands.

6.4 Widerstand gegen Demokratie

Die EKD bekämpft die Alternative für Deutschland (AfD). Die AfD ist die einzige 5%-Partei, die den demokratischen Rechtsstaat gegen die Diktatur des Islam verteidigt (siehe Grundsatzprogramm der AfD).

6.5 Immigration

Die EKD unterstützt die rechtswidrige Politik der Bundeskanzlerin, unkontrolliert Moslems einwandern zu lassen. Hierdurch sinkt die Innere Sicherheit in Deutschland dramatisch.